



Nr. 228.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Retikeln 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 29. September 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr M. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortbezirk M. 1.40, im Fernbezirk M. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 20 Pfg.

Siegreiche Abwehr in Ost und West.

Deutscher Reichstag.

Beim Beginn der heutigen Reichstagsitzung waren am Bundesratsstische zugegen der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre v. Jagow, Dr. Helfferich, Graf Rüdern, v. Capelle, Dr. Solf, Kriegsminister Wild v. Hohenborn, ferner die Staatssekretäre bzw. Minister v. Löbell, Visco, Beseler, Penke, Kräfte, v. Breitenbach, ferner die Herren Hanenstein, Sydow, Bahnschaffe, Waderzapp u. a. m. Das Haus ist sehr gut besucht. In der Diplomatenloge sitzt der türkische Minister des Außern Hakkı Pascha.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 3.18 Uhr mit folgenden Worten:

Wir treten zu erneuter Arbeit in einem Augenblick zusammen, in dem das gewaltige Ringen um Deutschlands Sein oder Nichtsein militärisch, politisch und wirtschaftlich auf dem Höhepunkt angelangt ist. Der neue Feind, der uns entstanden ist, schreckt uns nicht. (Bravo.) Rumänien büßt heute schon auf dem Schlachtfelde für seinen Treubruch. (Lebhaftes Bravo.) Auf allen Fronten wird um die Entscheidung gerungen. Beinahe übermenschlich sind die Anstrengungen unserer und unserer Verbündeten todesmutiger Soldaten und ihrer unerschrockenen Führer, die den Angriffen der feindlichen Millionenheere Trotz bieten, die jeden Fuß breit Gelände mit ihren Opfern teuer bezahlen lassen und überall sonst die alte Offensivkraft in glänzender Weise betätigen. (Bravo.) Der Hungerkrieg, der von England geplant wurde, ist gescheitert an dem Ausfall unserer Ernte. (Lebhaftes Bravo.) Die Kriegsanleihe wird beweisen, daß wir fest entschlossen und imstande sind, auch finanziell allen Stürmen zu trotzen, wie unsere Brüder und Söhne es tun in den Schützengraben und auf den Schlachtfeldern. (Lebh. Beifall.)

Der Präsident gibt Johann Nachricht von der Antwort des Kaisers auf das am 4. August 1916 an ihn abgeschickte Telegramm und gedenkt weiter der Fahnen der Handelsunterseeboote „Deutschland“ und „Bremen“ nach Amerika. Das Andenken der verstorbenen Abgeordneten Dr. Dertel und Dr. Giese (Konf.) wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Abg. Schulenburg (Natl.) ist verwundet. Der Präsident wünscht ihm zeitige Genesung. (Bravo.)

Bis zur Stunde liegt die Rede des Reichskanzlers nur im Auszug vor, wir wollen sie auch in dieser Verkürzung unseren Lesern nicht vorenthalten.

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg:

Als unser Botschafter Rom verließ, haben wir Italien mitgeteilt, daß italienische Truppen auf Deutsche stoßen würden, wenn sie gegen Oesterreicher kämpfen würden. De facto war damit der Kriegszustand gegen Italien gegeben. Vielleicht waren die englischen Daumenschrauben zu stark angezogen. Englischer Zwang gab wohl den Ausschlag in der Haltung Italiens. Vielleicht hatte Italien Wünsche für den Balkan. Es kamen Zusammenstöße mit deutschen Soldaten in Mazedonien vor. So kam es zur Kriegserklärung. Auch Rumänien hat sich unseren Feinden angeschlossen. Als der Krieg ausbrach, vertrat König Karol fest die Ansicht, daß Rumänien sich den Zentralmächten anschließen müsse auf Grund des Vertrags, sowie im Interesse des eigenen Landes. Kurz darauf starb der König an den feindlichen Leiden, die ihm das Bewußtsein brachte, daß seine Regierung das Land verrate. Bratianu schloß nach dem Fall von Lemberg einen Vertrag mit Rußland. Rußland wünschte aber die Bukowina zu erhalten, und der Vertrag kam nicht zum Abschluß. Wohl aber vergrößerte sich die rumänische Sympathie für die Entente. Immer beeinflusste die Kriegslage die rumänische Haltung. Als die große russische Offensive einsetzte,

und die Sommeschlacht anfang, glaubte Rumänien die Zeit für gekommen, sich an dem vermeintlichen Leichenraub zu beteiligen. Am 5. Februar teilte der hiesige rumänische Gesandte mir auf Befehl des Königs mit, Rumänien werde die Neutralität aufrecht erhalten. Seine Regierung werde in der Lage sein, auch dies durchzuführen. Gleichzeitig erklärte Herr Bratianu dem Baron Busche, daß er sich dieser Erklärung seines Königs vollkommen anschließe. (Hört! Hört!) Wir haben den König auf die Nachsicht seines Ministers hingewiesen und der König meinte nicht, daß sein Minister sich an die Entente gebunden habe oder binde. Noch 6 Tage vor der Kriegserklärung erklärte der König, er wisse, daß die große Majorität Rumäniens den Krieg nicht wolle (Hört! Hört!) und an demselben Tag versicherte der König, daß er die Mobilisierungsordre nicht unterschreiben werde, und am Tage vor der Kriegserklärung erklärte der König dem österreichischen Vertreter, er wolle den Krieg nicht. An demselben Tage versicherte er dem Grafen Czernin, er sei entschlossen, die Neutralität aufrecht zu erhalten und der Kronrat werde die Wahrheit seiner Worte beweisen. (Weiterkeit.) Dann überstürzten sich die Ereignisse. Rußland soll ein Ultimatum gestellt haben, über die unbesetzten Grenzen Rumäniens einzurücken, wenn Rumänien nicht den Krieg erkläre. Briand hat die Hofheit des Verhaltens Rumäniens gepriesen. (Weiterkeit.) Rumänien wird sich militärisch verrechnen, wie es sich politisch verrechnet hat. Es rechnete damit, daß die Türkei und Bulgarien abfallen werden, aber die Türkei und Bulgarien sind nicht Staffeln und Rumänien. (Lebh. sehr gut.)

Auf den Schlachtfeldern tobt harter Kampf in Ost und West und Süd. Seit anfangs Juni dauern die erbitterten Angriffe an der Somme. Jetzt sollte es glücken, die Front der verhassten Deutschen zu durchbrechen und den Krieg über den Rhein nach Deutschland hineinzutragen. Aber, was ist geschehen? Wohl haben die Franzosen und Engländer Vorteile erstritten. Wohl sind unsere ersten Linien um einige Kilometer zurückgedrückt. Auch schwere Verluste an Menschen und Material haben wir zu beklagen, aber das, was unsere Gegner erhofft und erstrebt haben, der Durchbruch, die Aufrollung unserer Stellung im Westen, ist ihnen nicht gelungen. Ungebrochen steht unsere Front da. Schwer und hart sind die Kämpfe an der Somme und ein Ende ist noch nicht abzusehen, und sie werden noch manche Opfer kosten. Das eine oder andere Dorf wird noch verloren gehen, aber durchkommen werden sie nicht! (Lebh. Beifall.) Dafür bürgt unsere Führung und die Tapferkeit der Truppen aller Gattungen. (Stürmischer Beifall.)

Auch im Osten tobt der Kampf weiter. Nachdem die große Offensive des Generals Brussilow durch die Truppen des Generals von Linington zum Stehen gebracht worden ist, haben schwere russische Angriffe westlich von Luga, an der Narajowka und den Karpaten eingesetzt. Unter blutigen Verlusten der Russen sind sie zusammengebrochen. Auch hier wird die Front gehalten dank des unwiderstehlichen Heldentums unserer Heere. Auf dem Balkan schließt der Verrat Rumäniens die Kette. Und was ist da erreicht? Alle feindlichen Angriffe sind erfolgreich abgewehrt und die feindlichen Angriffe sind auch dort gescheitert. So geht der ungeheure Krieg weiter. Immer neue Völker stürzen sich in das Blutbad und zu welchem Ende?

Die Kriegsziele unserer Gegner dulden keine Mißdeutung: Eroberungslust und Vernichtungswille dort, für uns: die Verteidigung des Rechtes auf Leben, Freiheit und Entwicklung. (Lebh. Beifall.) Darum konnten wir auch als die Ersten unsere Friedensbereitschaft erklären. Wer wagt es nun noch, von uns ein neues Friedensangebot zu verlangen, wenn unsere Gegner, wie der französische Ministerpräsident es getan hat, einen heute zu schließenden Frieden als eine Erniedrigung des Friedensgedankens, als eine Herausforderung und eine Schmach für das Gedächtnis der Toten be-

zeichnen. Unsere Feinde sind daran schuld, daß die Berge der Toten sich täglich türmen. Wir wollen Deutschland für alle Zeiten gegen einen Angriff schützen, aber glaubt Herr Briand, daß die Gedanken unserer Gegner: die französische Revanchepolitik, die russische Eroberungslust, die englische Einkreisung und Englands Weltbeherrschungsdrang, Haß und Vernichtungswille einen Boden für internationale Abmachungen bereiten, für ein Zusammenarbeiten, das Menschlichkeit und Sittlichkeit verbürgt?

In die inneren Zustände anderer Länder mischen wir uns nicht ein. Wie Rußland seine inneren Verhältnisse regeln will, ob autokratisch oder konstitutionell, ist seine Sache. Ich vertrete nur deutsche Interessen; nur die Achtung vor dem deutschen Recht und den deutschen Interessen, das ist das, was wir im Frieden von den anderen Mächten verlangen. Zu dauerndem Siechtum verurteilt, so malt sich England Deutschland aus. Wenn Frankreich sich verblutet hat, wenn alle Länder England Frondbienste leisten, dann soll auch im ohnmächtigen Deutschland der Traum englischer Welt Herrschaft Wirklichkeit werden. Für diese Ziele kämpft England mit einem in seiner Geschichte unerhörten Kräfteeinsatz, mit Mitteln, die einen Bruch des Völkerrechts an den anderen reihen. Darum ist

England unter allen der egoistischste, erbitterteste und hartnäckigste Feind.

Ein deutscher Staatsmann, der sich scheute, gegen diesen Feind jedes taugliche, den Krieg wirklich verkürzende Kampfmittel zu gebrauchen, ein solcher Staatsmann sollte gehakt werden. Ich wünsche, daß Sie aus diesen meinen Worten den Grad von Widerwillen und Verachtung erkennen mögen, den ich für die immer wieder verbreitete Behauptung empfinde, daß aus unbegreiflicher Schonung, aus veralteter Verständigungsneigung oder gar aus dunklen Zusammenhängen nicht alle Kampfmittel in ihrer vollen Gebrauchsmöglichkeit angewandt würden. Aus Rücksicht auf das feindliche, auf jeden Bruch unserer inneren Entschlossenheit lauernde Ausland will ich hier nicht näher auf die Ihnen bekannten Treibereien eingehen. Die Zeit ist zu ernst.

Als wir gezwungen wurden, das Schwert zu ziehen, da mußten wir, daß wir gegen eine übermächtige Koalition Haus und Hof zu verteidigen hätten. Kampf- und Siegesbewußt stammten damals die Herzen auf. Heute nach zwei Jahren wissen wir, daß es nur eine Parole für uns giebt: Ausharren und siegen! Und wir werden siegen! (Stürmischer Beifall.) Ich teile die tiefe Trauer um die Gefallenen und Verwundeten. Ich neige mich vor dem Heldensinn mit dem die Opfer getragen werden von Frauen und Männern ohne Unterschied von Rang und Klasse, die hinausgehen weit über das Maß der gewohnten Leistungen. Hoch und groß ist das, aber höher und größer ist der Todesmut unserer Söhne und Brüder draußen, mit dem sie dem wütenden Ansturm der an Zahl und an Geschossen überlegenen, mit äußerster Hestigkeit kämpfenden Feinden trotzen. (Lebh. Beifall.) Nie hat die Menschengeschichte ähnliches gesehen. Vor ihren Heldentaten muß unser Leid verstummeln, kein Wort der Klage darf an ihr Ohr draußen dringen. Nur heißer Dank für ihr Blut soll Ihre Begleitung sein, wenn häßliches Trommelfeuer sie umdröhnt. Sind wir ihrer würdig, wenn wir nicht alles daran setzen? In diesen Dingen hat das deutsche Volk wiederum Gelegenheit, bei unserer Kriegsanleihe zu beweisen, daß es zu allen Opfern fähig ist, daß es fest an unsern Sieg glaubt. Ich weiß, daß wir uns auf die Kämpfer hinter der Front verlassen können, daß jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, es als Ehrenpflicht ansieht, durch Hingabe aller verfügbaren Mittel die Riesearbeit zu unterstützen und das Kommen des Sieges zu fördern. Zähne aufeinandergebissen und Herz und Seele auf! So wollen wir hinter unseren Feldgrauen stehen: Ein Mann ein Volk! (Stürmischer Beifall.) Das Haus brennt, es gilt

leibe
Bankasse oder
gten Gelder
ignung
ns die neue
b. Ebenso
ffe
rtigung von
Ankauf der
Bank
antiert
ber.
Stadt
In Calw bei: G. Sammann, Strieper, Gfr. Scheide, Strieper.
der
alener
erie
en Mark
er 1916.
den Bienen
Mark.
ark.
Zu haben
den Ver-
alvertrieb
tzer
ratia 20
he
he
troffen
L.80
& Co.
f. 45.
h-
brine
stammheim.
en trächlige,
bin
ber tollbach.
Ruh
„Dahnen“

zu lösen. Wie wir das Haus später ausstatten, ist eine spätere Sorge, und doch: dieser Kriegsbrand hat uns gezeigt, auf wie festem, unzerstörbarem Fundament unser Haus aufgebaut ist. Was anders befähigt uns denn, diesen Kampf gegen fast die ganze Welt siegreich zu überstehen, als die Liebe zum Lande der Väter, als die unverdorbene Kraft der Arme und der Herzen? Ja, von dem, was diese Feuerprobe besteht, können wir im Frieden nichts wissen. Freie Bahn für alle Tüchtigen! (Lebh. Beifall.) Das sei unsere Lösung. Wenn wir dieses vorurteilsfrei durchführen, dann wird unser Land festgefügt sein, weil jeder Balken es mitstiftet, dann werden alle freudig teilnehmen an dem Werke des Friedens, wie jetzt an dem blutigen Kampfe. (Lebh. Beifall und Händeklatschen.)

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Hestige französische Angriffe zwischen Ancre und Somme abge schlagen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 28. September. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Zwischen Ancre und Somme haben die Engländer und Franzosen nach einem, die bisherigen Erfahrungen fast noch übersteigenden Vorbereitungsfeuer ihre Angriffe erneuert. Auf dem größten Teile der Schlachtfrent hat unsere, durch die Artillerie und Flieger unterstützte unerschütterliche Infanterie unter den Befehlen der Generale Sigt v. Arnim, v. Hügel und v. Schenk den Feind siegreich abge schlagen. Bei Thiepval und östlich von Caucourt-Abbaye ist der erbitterte Kampf noch nicht zum Abschluß gekommen. Besonders heftig waren die auf der Linie Morfal-Bouhavesnes vorgetragene Angriffe, die der Gegner ohne Rücksicht auf die bei einem gänzlich gescheiterten Sturm erlittenen blutigen Verluste gegen Abend wiederholte. Eingedrungenen Abteilungen wurden sofort aus unserer Linie zurückgeworfen, die kleinen Stellungsteile nordwestlich von Mancourt und östlich von Bouhavesnes vermochte der Gegner nicht zu halten. Unsere Flieger haben gestern 7 Flugzeuge, davon 4 im Sommegebiet, abgeschossen.

Ein kleineres, über holländisches Gebiet angelegenes feindliches Geschwader griff Alost erfolglos an. Bei einem englischen Bombenangriff auf Brüssel wurden 15 Häuser zerstört, 13 Belgier getötet und 28 verwundet. Russische Angriffe abge schlagen, erfolgreiche Gegenangriffe, ein sibirisches Armeekorps vernichtet, 2800 Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Schwächere russische Vorstöße an der Na (westlich von Miga) sowie zwischen Mladziol und Naroczsee wurden leicht abgewiesen.

Wie im Tagesbericht vom 22. September erwähnten verloren gegangenen Teile unserer Stellung von Korotnica sind gestern durch einen vollgelungenen Gegenangriff der Truppen des Generals von der Marwitz nach schwerem Kampfe wieder erobert und darüber hinaus Vorteile errungen. Alle Versuche des Feindes, uns wieder zurückzuwerfen, sind gescheitert. Das russische 4. sibirische Armeekorps hat nach Meldungen unserer Truppen Verluste erlitten, die einer Vernichtung des Korps nahe kommen. 41 Offiziere, 2800 Mann sind gefangen in unsere Hand gefallen, ein Geschütz und 17 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Zur Verbesserung der Stellung schoben wir westlich von Folw-Krasnoleste (zwischen Zlota-Lipa und Narajowla) unsere Linie vor, nahmen 130 Russen gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Gegenstöße blieben ergebnislos.

In den Karpaten griff der Feind an verschiedenen Stellen an und ist zum Teil erst nach Nachkampf zurückge schlagen. Nordöstlich von Kirlibaba sind Gegenangriffe noch im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Bei Hermannstadt wird erfolgreich und hartnäckig gekämpft.

Balkanriegsschauplatz. An den Fronten keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Unsere Flieger waren auf das von den letzten Angriffen noch an verschiedenen Stellen brennende Bukarest erneut eine große Zahl Bomben.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Heldenkampf an der Somme.

Der Kriegsberichterstatter Wilhelm Scheuermann meldet der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem Großen Hauptquartier: Nach einer Artillerievorbereitung, gegen die nach seinen Angaben selbst das Gieklamm-Trommelfeuer in der Champagne und bei der Loreto-Schlacht ein Kinderpiel war, ist der Feind vorgestern auf der ganzen Linie zwischen Somme und Ancre-Bach zum Angriff unter Einsatz von gewaltigen Infanteriemassen übergegangen. Wenn auch der Ansichts seiner Vorbereitung und dem Angriffsmute seiner Fußtruppen volle Anerkennung gezollt werden soll, so steht doch höher als ein Wort und Heldenlied es preisen kann die Widerstandskraft unserer Grabenverteidiger. Mehr als 70 Stunden lang haben viele Hunderte von englischen und französischen Batterien die Munitionsvorräte, die Amerika und Japan seit vielen Monaten gegen uns fabriziert haben, mit der eintönigen Taktmäßigkeit eines Steinklopferhammers auf jeden Meter der deutschen Stellungen niederzulassen lassen. Mehr als 70 Stunden lang hat keiner der Verteidiger den Kopf vor dem Eingang der halb verschütteten Unterstände sehen lassen können. In dieser Zeit, wo keine Verbindung nach hinten und mit den Nebenabschnitten möglich war, wo kein warmes Essen hereinzubringen war, wo die Feldflaschen keinen Tropfen mehr hergaben, um die vom Staub der Geschößeneinschläge ausgetrockneten Kehlen zu nessen, haben die Posten ungedeckt in den verschütteten Gräben Wache gehalten, und als der Feind nach dieser Vorbereitung, deren Steigerung unmöglich erschien, antrat, stieß er auf Männer, die jeden Fuß breit bis zum letzten Atemzug zu verteidigen bereit waren. Mit einem beispiellosen Blutzoll hat er jeden Schritt bezahlen müssen und schließlich mit Opfern ohnegleichen die Einnahme der von Geschossen völlig zermahlten Zone südlich von Courcellette, Caucourt, l'Abbaye und westlich von Gueudecourt, Lesboeuys, Morval, Mancourt und Bouhavesnes erreicht. Gestern haben wir, nachdem feindliche Angriffe der Linie Martinpuich-Thiepval gescheitert waren, dem Gegner eine schwer haltbar gewordene schmale Zone zwischen Thiepval und Le Sars geräumt, so daß die Linie dort nun gerade verläuft. Im Süden seiner Angriffslinie bei Halle konnte der Feind nicht vorwärts kommen, sondern wir verbesserten dort unsere Stellungen und säuberten einige Nester, in denen sich noch Franzosen von den letzten Angriffstagen her halten konnten. Das starke Artilleriefeuer in dem unmittelbar südlich an der Somme anschließenden Gebiete hält noch an. Bei Estrees und Bermandivillers wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. Das Ziel dieses großen Kräfteaufwandes und seiner ungeheuren Verluste, die Durchbrechung der deutschen Front an einem, wenn auch schmalen Abschnitt, hat der Feind auch diesmal wieder nicht zu erreichen vermocht.

Der letzte bulgarische Bericht.

(W.B.) Sofia, 28. Sept. Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 27. September: Mazedonische Front: Auf der Stara Nereka Planina haben wir den linken Flügel des Feindes zurückgeworfen und die Linie der Berge Lipeh (1150 Meter) und Tschewo (1550 Meter) besetzt. Auf der Front von Florina lebhaftes Artilleriefeuer auf dem Gebirgsrücken Sterkow Grob. Auf der Höhe des Kaimakalan warfen wir den Feind und erbeuteten zwei Kanonen und viele Maschinengewehre und Bombenwerfer. Im Moglenatal lebhaftes Artilleriefeuer. Von der übrigen Front nichts Nennenswertes.

Rumanische Front: Längs der Donau stellenweise Feuerwechsel zwischen Grenzposten; schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer zwischen den Dörfern Magura und Korabia. In der Dobrudscha schwaches Artilleriefeuer. — Schwarzes Meer: Zwei feindliche Torpedoboote beschossen 15 Minuten lang die Stadt Mangalia, wo sie mehrere Häuser zerstörten und ein Tartarenkind töteten.

Die Eisenbahnbrücken von Cernavoda und Constanza unter Feuer.

Wien, 28. Sept. Nach einer Drahtmeldung der „Neuen Freien Presse“ aus Sofia liegen laut „D. Tagesztg.“ die Eisenbahnbrücke und der Bahnhof von Constanza unter feindlichem Artilleriefeuer.

Der letzte türkische Bericht.

(W.B.) Konstantinopel, 28. Sept. Amtlicher Seeberichts vom 27. September: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Scharmügel. Auf dem linken Flügel wurde der Feind, der unsere Truppen angriff, mit Verlusten zurückge schlagen. — Am 31. August haben unsere Flugzeuge zwischen 6.15 und 6.30 Uhr vormittags auf die Materiallager der Eisenbahn bei Port Said Sprengbomben im Gewicht von 92 Kilo abgeworfen. Es wurde beobachtet, daß diese Bomben wiederholt ihre Ziele sehr wirksam getroffen haben. Unsere Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt. Am 17. September hat einer unserer Flieger über dem Meer vom El Krisk ein englisches Wasserflugzeug abgeschossen. — Nichts von Belang an den anderen Fronten.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

U-Boote bei der Arbeit.

Eines unserer Unterseeboote hat am 23. d. Mts. vormittags in der Nordsee 11 englische Fischdampfer mit zusammen 1605 Bruttoregistertonnen, ein anderes Unterseeboot am gleichen Tage am Eingang des Kanals 4 belgische Seelichter versenkt. — Eines unserer Marineluftschiffe hat am 27. d. M. morgens die Flugstation Lebara und Abwehrbatterien auf Dejel mit gutem Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist trotz heftiger Beschießung wohlbehalten zurückgekehrt.

Nach einer im „Corriere della Sera“ veröffentlichten Statistik haben die Italiener im Juli 5 Dampfer und 2 Segelschiffe mit 16 871 Tonnen durch den Unterseebootskrieg verloren, im August mehr als das Dreifache, nämlich 7 Dampfer und 39 Segelschiffe mit 54 135 Tonnen. Die italienischen Verluste im August übersteigen die englischen um rund 3000 Tonnen.

Von den Neutralen.

Der Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz unterzeichnet.

Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Zürich zufolge hat gestern Bundesrat Hoffmann dem Parlament mitgeteilt, daß vorgestern abend der Wirtschaftsvertrag mit Deutschland von den Vertretern beider Staaten unterzeichnet worden ist. Das Ergebnis sei für die Schweiz befriedigend. (W.B.)

Staats- oder Schurkenstreich?

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Der Wiener Korrespondent des „Nz Eft“ erfährt von einer gut unterrichteten Quelle, in Athen soll ein Staatsstreich erfolgt sein. Der griechische König habe mit Familie die Hauptstadt verlassen. Die gebildete Nationalregierung habe den Mittelmächten sofort den Krieg erklärt. (Die Meldung ist mit allem Vorbehalte aufzunehmen, da „Nz Eft“ nicht immer aus einwandfreier Quelle schöpft, sondern viele sensationell zugespitzte Meldungen verbreitet. Die sogenannte Kriegserklärung der sogenannten Nationalregierung wird allerdings über kurz oder lang zu erwarten sein, sie besagt aber nicht mehr, als daß die venizelistischen Revolutionäre im Heere des Bierverbands mitkämpfen werden; ihren Wert darl man nicht überschätzen.)

Der siegreiche Frieden

ist das Ziel der Kriegsanleihe. Deshalb muß jeder zeichnen, soviel er kann. Das ist er seinem Vaterlande, seiner Familie und sich selbst schuldig.

Wie die Russen den Ehrenmann Benizelos einschätzen.
Die Petersburger Zeitungen veröffentlichen scharfe Artikel gegen Benizelos. „Njetisch“ schreibt: „Mag König Konstantin noch so schuldig sein, eine revolutionäre Betätigung seines ihm Treue schuldenden Unterthanen Benizelos in Saloniki ist und bleibt verbrecherischer Hochverrat.“

Bermischte Nachrichten.

Ausflug der Konservativen und des Bundes der Landwirte.

Berlin, 28. Sept. Der geschäftsführende Ausschuss der deutsch-konservativen Partei richtet an alle Parteifreunde in dieser ersten Zeit, in der unser Vaterland, umdroht von Gefahren, alle materiellen und sittlichen Kräfte zusammennehmen muß, um den verzweifeltsten Ansturm unserer Gegner niederzuwerfen, die dringende Aufforderung, unserer tapfer und heldenmütig kämpfenden Truppen draußen auch im Inland würdig zu bleiben und deshalb, was nur in unseren Kräften steht, dazu beizutragen, daß die im Gange befindliche 5. Kriegsanleihe, deren das Land zur Weiterführung und schnellen Beendigung des Krieges bedarf, sich zu einer glänzenden Rundgebung nationaler Bereitwilligkeit gestaltet. Lasse sich niemand durch die hier und da auftauchenden törichtesten Einwürfe abhalten, für seine eigene Existenz denn darum handelt es sich, sein Scherflein darzubringen, so viel er kann. Zugleich mögen aber auch unsere den produktiven Ständen angehörenden Parteifreunde, besonders die auf dem Lande, unter Schaffung entsprechender Organisationen in den Provinzen und in den Wahlkreisen mit Anspannung aller Kräfte und mit Opfern dazu beitragen, die Ernährungsbedürfnisse in den Städten und in den Kreisen der Konsumenten auch durch freiwillige Lieferung beschlagnahmefreier Materialien zu unterstützen und so gegenüber manchen verheerenden oder durch sachliche Unkenntnis hervorgerufenen Vorwürfen und Verdächtigungen den Beweis durch die Tat zu erbringen, daß Land und Stadt in dieser Stunde der Gefahr mehr als je zusammengehören und daß wir in Wahrheit ein Volk von Brüdern sind. — Der Bund der Landwirte fordert seine Mitglieder ebenfalls zur Zeichnung der Kriegsanleihe auf und schreibt an dem Schluß: Immer mehr erkennt das deutsche Volk, daß England die Seele des Kampfes gegen uns ist. Um es niederzurufen, müssen wir alles einsehen. Hierzu braucht Deutschland aber Geld. Nur durch die Niederringung Englands mit allen unseren Nachmitteln vermögen wir den Krieg abzukürzen. Wer also dieses Ziel zu erreichen beitragen will, der folge unserem Ruf!

Die Schandthaten der Rumänen in der Dobrudscha bestätigt.

(W.B.) Sofia, 27. Sept. Die Bulg. Tel.-Ag. meldet: Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, William Warfield, hat in Begleitung mehrerer ausländischer Berichterstatter eine Untersuchung über die

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sammlung der Früchte des Weißdorns.

Mit Bezug auf die oberamtliche Bekanntmachung im Calwer Tagblatt Nr. 201 werden die Orts sammelstellen und Sammler darauf aufmerksam gemacht, daß als Leiter der Oberamts sammelstelle Kaufmann Hubel in Gehingen bestimmt ist. An diesen wollen die gesammelten, reifen, gut getrockneten Früchte, welche von Blättern und Stengeln befreit sein müssen, abgeliefert werden. Für das Kilo Früchte werden 20 3 Sammellohn bezahlt. Die Ablieferung erfolgt geeigneterweise durch die Orts sammelstelle, welche den Kaufmann Hubel von dem Vorhandensein abnahmefähiger Ware unter Angabe des Gewichts benachrichtigt, worauf die Früchte von Herrn Hubel an Ort und Stelle abgenommen werden.

Calw, den 27. Sept. 1916.

R. Oberamt: Binder.

Hinterhorn.

Hinterhorn darf von den Landwirten weder zurückgehalten noch verschrotet oder verfüttert werden. Dies kann der Kommunalverband auch nicht ausnahmsweise gestatten. Alles Hinterhorn ist vielmehr an den Kommunalverband abzuliefern.

Calw, den 26. Sept. 1916.

R. Oberamt: Binder.

rumänischen Greuelthaten in der Dobrudscha angesetzt. Die untersuchenden Herren trafen am 17. September in Dobric ein, wo sie vom Bürgermeister, den Militärbehörden und anderen Persönlichkeiten empfangen wurden. Sie machten sich unverzüglich an die Arbeit und stellten die von rumänischen Soldaten begangenen Grausamkeiten in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise fest. Von Dobric aus begaben sie sich in das Dorf Balatitscha, das den Flammen überliefert worden war und dessen Bewohner von den Rumänen niedergemacht oder fortgeschleppt worden sind. Ferner besichtigten sie die Dörfer Karlus und Nasradim, die gleichfalls durch rumänische Untaten schwer heimgesucht worden sind. Am 18. September fuhren sie nach Silistria, wo sie die von den Rumänen begangenen Verbrechen aufs genaueste untersuchten, und besichtigten dann die Dörfer Kalipetrowo, Widenir, Babud, Balatadshi, Zenikof, Kara Dmer und Sraberna. Unterwegs machten auch die Herren auf dem Schlachtfeld von Saajanlar Halt. Mit Rücksicht auf die kurze zur Verfügung stehende Zeit und auf die Schwierigkeiten der Verbindung konnte der Untersuchungsausschuß die meisten Dörfer nicht besichtigen.

Das Gebet eines frommen Kardinals findet Erhörung, aber am unrichtigen Ort.

In Liverpool sind 5 pestverdächtige Erkrankungen vorgekommen. 3 Patienten sind gestorben. Bei zweien ist die Pest festgestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. September 1916.

Der Hilfsazaretzug 29 brachte heute morgen mehrere Verwundete aus hiesige und Hirzauer Lazarett.

Mutmögliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Unter dem allmählich zunehmenden Einfluß der neuen Störung ist für Samstag und Sonntag meist bedecktes aber nur mit vereinzelten Niederschlägen verbundenen und mäßig kühles Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Hüfen (D.A. Neuenbürg), 28. Sept. Bei der unteren Sägmühle ist ein bei seinen Großeltern hier sich aufhaltendes Kind aus Pforzheim in die Enz gefallen und ertrunken. Der Vater des Kindes steht im Feld.

(S.C.B.) Schramberg, 28. Sept. Der 14 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Storz von hier entwendete einen Rinder, den er gestern Nachmittag in den Boden grub und mit einem Hammer zur Explosion brachte. Er selbst und sein 9 Jahre alter Better Karl wurden an Kopf, Brust und Füßen sehr schwer, die weiter abwärts stehenden Mädchen Gertrud und Johanna Storz, Schwestern der beiden schwer Verletzten, an den Füßen leichter verletzt.

(S.C.B.) Ulm, 28. Sept. Beim Einfahren des Blau-beurer Zugs in den Hauptbahnhof wurde gestern früh der verheiratete Hilfswärter Franz Zimmermann in Ausübung seines Dienstes vom Zuge erfasst und sofort getötet. Er war erst ein halbes Jahr verheiratet.

(S.C.B.) Waeschenbeuren, 28. Sept. Der Schwindler, der sich hier bei einem Bauern drei Tage als Freund des im Felde stehenden Sohnes einquartierte und beim Abschied 200 M mitlaufen ließ, gab sich als Fliegerleutnant Helmut Hirth aus. Vorerst flog der Herr „Oberleutnant“ in Göppingen ins „Loch“. Am gestohlenen Geld fehlten nur einige Mark.

Evangelische Gottesdienste.

15. Sonntag nach Trinit, 1. Oktober. Vom Turm: 531. Predigt: 9 1/2 Uhr: Lieber Jesu etc. 9 3/4 Uhr: Vormittags-Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern der älteren Abteilung. 8 Uhr: Trauergottesdienst für die Gefallenen, Dekan Zeller unter Mitwirkung der vereinigten Gesangsvereine. Das Opfer vom Vormittag ist für den Kirchenbau der evang. Gemeinde Oberndorf bestimmt. Donnerstag, 5. Oktober. 8 Uhr abends: Kriegsbesunde, Dekan Zeller.

Katholische Gottesdienste.

16. Sonntag nach Pfingsten, den 1. Oktober. Rosenkranzfest 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt mit Aussetzung; 1 1/2 Uhr: Christenlehre, 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Werktags Pfarrmesse 7 1/2 Uhr: Mittwoch 8 Uhr, Freitag Lazarettgottesdienst 7 1/2 Uhr, Dienstag und Freitag Abends 7 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Fritz L. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbesunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Kadig, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Öffentliche Bekanntmachung betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zu Einkommensteuer für 1916.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem Steuerdistrikt Calw beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die

gesetzliche Frist von zwei Wochen

zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung am 30. September l. J. beginnt.

Den Kriegsteilnehmern i. S. des Art. 67 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden die Steuerzettel erst nach ihrer Entlassung aus dem Militärdienst zugestellt.

Hirzau, den 28. September 1916.

R. Bezirkssteueramt.

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 1. Oktober, nachmittags um 2 Uhr findet eine

Versammlung

im Saale der Dreiß'schen Brauerei hier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Delegierten-Versammlung in Stuttgart.
2. Wachsanstalten.
3. Kunstwabenziehen.

Es wird dringend gebeten, die Versammlung zu besuchen, da in Zukunft Wachsanstaltapparat und Wabenpressen nur an solche Mitglieder abgegeben werden, die mit den Apparaten vertraut sind.

Der Vorstand: J. Anecht

Altbulach, den 28. September 1916.

Todesanzeige.



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Ohngemach,

unerwartet rasch im Alter von 24 Jahren uns heute Nacht entrisen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Mutter: Maria Ohngemach Witwe,

der Bruder: Georg Ohngemach, Schneidermstr.

Beerdigung Samstag nachmittags 1/2 2 Uhr.

Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw

Wir ersuchen diejenigen unserer Mitglieder, welche in diesem Jahr mehr als eine Brut Junggeflügel aufgezogen haben, bis 5. Oktober an Vorstand Störr gest. schriftlich mitteilen zu wollen, wieviel Bruten gemacht wurden, was das Resultat derselben war, ferner wieviel Jungtiere sich noch in ihrem Besitz befinden und wieviele eventl. verkauft wurden. Diejenigen, welche sich um Jung-Prämien seitens des Landesverbands bewerben wollen, werden um umgehende Einsendung der ihnen seinerzeit zugesandten, genau ausgefüllten Listen ersucht.

Der Ansschuß.

Sendet das Calwer Tagblatt den Angehörigen ins Feld!

Liebezellen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe am Montag, den 2. Oktober, nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

23 Stück weiße Kleiderhärzen verschiedener Größen, 8 St. schwarze Härzen, verschied. Größen, 4 Schwarzwälder Wetterhanschen, 1 Feldstecher, 4 Sessel mit Mohrgeflechtstüchen, 1 Spiegel.

Zusammenkunft beim Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Kriegsanleihe

Die bei uns in der Sparkasse oder an Kündigung angelegten Gelder geben wir

ohne Kündigung

ab, wenn dafür bei uns die neue Anleihe gezeichnet wird. Ebenso gewähren wir

Vorschüsse

zu 5 1/2 % gegen Hinterlegung von Wertpapieren, zum Ankauf der neuen Kriegsanleihe.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Bekanntmachung.

Die beiden hiesigen Apotheken sind übereingekommen, ihre Geschäfte mit Wirkung vom 1. Oktober ab

Sonntags abwechslungsweise ganz zu schließen.

Der Sonntagsdienst beginnt mit dem Schluß der einen Apotheke Samstag abends 9 Uhr und endet Sonntag abends 10 Uhr.

Die geschlossene Apotheke wird durch ein Plakat kenntlich sein.

Alte Apotheke. Neue Apotheke.

Wer Seife spart, spart Fett!

Man verwende daher

„QUEDLIN“

Chemische Wäsche zu Hause.

Vorzügliches Reinigungsmittel für wollene, halbwoollene, seidene etc. Stoffe, Strümpfe, feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen usw.

Neue Apotheke.

Wir haben nächsten Montag morgens 1/3 Uhr

in Unterreichenbach

im Gasthaus zum „Hirsch“ einen sehr großen Transport erstklassiges



Vieh

zum Verkauf, darunter

erstklass. gutgewohnte junge Milchkühe,

sowie gutgewohnte trüchtige Kühe,

Hälberkühe,

ausnahmsweis gutgewohnte

hochträgliche Zucht-Kalbinnen,

sowie große Auswahl

Zugtiere und Ferkeltiere,

(paarweise), und ausnahmsweis

schöne Zuchttrinder und Einstelltrinder,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart aus Rexingen.

Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.

Empfehle meine solid und sauber gearbeiteten

Kartoffel-Wäscher,

einfache und automatische Ausführung, auch für Kraftbetrieb, sowie

Rüben-Mühlen und

Rüben-Schneider

in verschiedenen Größen und Preislagen.

Den Eingang meiner Herbst- und Winter-Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Marie Dorn.

Ältere Hüte werden flott umgearbeitet nach neuesten Formen.

Unterreichenbach.

Aus dem Nachlaß der Hedwig Stiegelmaier kommt am Montag, den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr, zur öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung:

2 Kleiderkästen, 1 Küchenschiff, 1 Vertikow, 3 Tische, diverse Stühle, 4 Bettladen, 1 Herd, 2 große Spiegel mit Friseur- Einrichtung, Betten, Bettzeug, Frackkleider und sonstiger Hausrat.

Sämtliche Gegenstände sind besichtigt und größtenteils noch neu. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt: A. B.: Eisele.

Montag, den 2. Oktober, von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen

sehr großen Transport erstklass. starker junger Milchkühe (Schaffkühe), Hälberkühe, trüchtiger Kühe,

große Auswahl hochträcht. Kalbinnen,

sehr große Auswahl

starker Zugochsen,

Zug- und Ferkeltiere

(auch paarweise), sowie große Auswahl ausnahmsweis

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Bei diesem Transport sind auch schöne

junge schwarzbraune Milchkühe.

Liebenzell.

Eine schwere



Ruh

ist zu verkaufen Gasthof zum „Ochsen“.

Deckenbrunn.

Am Samstag, den 30. ds. Mts., morgens 8 Uhr lege ich

3 Würf

selbstgezüchtete, sehr frohlufige



Milch-Schweine

dem Verkauf aus

Jakob Heinrich, Zimmermann,

Wohnung bei der hohen Pappel.

Ohne Seifenkarte!

Prima

Waschpulver,

erhält Seife, garant. unschädlich für die Wäsche. In 1/2- und 1/4-Pfund-Paketten.

Spar- und Consumverein.

Gebrauch-Krautstunde

sucht zu kaufen

Rudolf Rapp, Zimmermeister,

Birsau.

Remise

verpachtet

W. Schäberle.

Erstmühl.

Das Café

ist geschlossen.

Geschwister Mutschler

Zur

Herbstanpflanzung

empfiehlt

sehr starke großfrüchtige

Glachel- u. Johannis-

beerpflanzen,

Himbeer- sowie

Preßlingspflanzen

alles starke großfrüchtige Ware,

sowie sehr schöne blühende

Zimmerpflanzen

Georg Mayer, Handelsgärtner,

Stuttgarterstraße 420.

Fleißiges williges

Mädchen

sucht

Frau Kaufmann Eubel,

Gehingen, Telephon 1.

Kräftige Maurer

und Tagelöhner

werden angenommen

Sanita-Comp. G. m. b. H.,

Nein-Bildbad.

Arbeiter

- nicht unter 18 Jahren - finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung. Qualifikationskarten bzw. Arbeitsbücher sind mitzubringen. Für Schlafstellen und Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt.

Pulverfabrik Kottwill.

Kaufe alle Sorten

Brauntwein

und erbitte Offerte.

Genril Anderson, Brauntwein-

brennerei, Mannheim.

Neues

Delikates-

Sauerkraut

frisch eingetroffen

R. Otto Vinçon.

P. K. G. U.

Montag, 2. Oktober, nachmittag

3 Uhr (Vortrag) E.

Zeichnet die 5.

Kriegsanleihe!